

# **Internationale Frauendelegation zum 25.11.2014 nach Rojava**

Wir sind gerade von Rojava zurückgekommen, der freien Region Westkurdistan in Nordsyrien. Wir möchten euch sagen, dass Frauen eine zentrale Rolle im Aufbau einer neuen radikal-demokratischen Gesellschaft einnehmen. Diese basiert auf Frauenbefreiung und auf der Entwicklung des Bewusstseins von freien Menschen, von Frauen und Männern. Sie machen und machen eine Revolution, trotz Bürgerkrieg und den imperialistischen Machtinteressen in Syrien und dem faschistischen Terror durch den Daesh/IS.

Wir sehen es als eine feministische Revolution. Diese Revolution ist eine praktische Realisierung einer revolutionären theoretischen Ausgestaltung, die darauf basiert grundsätzlich alle Formen von Unterdrückung aufgrund des Geschlechtes, der Klasse, Kultur und Ethnie zu hinterfragen. Dies ist verbunden mit einer radikalen Analyse von einer 5000-jährigen Zivilisations- und Frauengeschichte und mit einer selbstorganisierten Perspektive gegen kolonialistische und imperialistische Machtinteressen und Kriegen.

Die Frauendelegation wurde von der internationalen Vertretung der kurdischen Frauenbewegung in Europa initiiert und wurde aus der Zusammenarbeit mit der autonomen feministischen Bewegung realisiert. Sie fand vom 22. – 29.11.2014 statt. Die Teilnehmerinnen kamen aus Italien, Deutschland, Österreich und Frankreich und waren im Alter von 25 – 75 Jahren.

Während in Europa zum 25.11. – Internationaler Widerstandstag gegen Männergewalt gegen Frauen – in zahlreichen Städten Frauen auf die Straße gingen, wollten auch wir unsere aktive Solidarität und Verbundenheit mit der Revolution der Frauen in Rojava und dem Widerstand in Kobanê zum Ausdruck bringen. Wir brachten Solidaritätsgrüße von 12 feministischen Organisationen und Gruppen für die Frauenbewegung in Rojava mit.

Die Frauendelegation wurde von der Kurdischen Regionalregierung (KRG) im Nordirak zwei Tage an der Ausreise nach Rojava behindert.

In Rojava hielt die Frauenbewegung am 24.11. einen Frauenkongress ab, an dem sich rund 300 Frauen beteiligten und am 25.11. gab es in allen Kantonen und Städten Frauendemonstrationen.

Unsere Absicht als Frauendelegation war es den Frauen zu begegnen, die Strukturen der Frauenorganisation kennen zu lernen und ihre Anliegen, Analysen und Perspektiven zu verstehen. Wir kamen mit dem Wissen, dass an den Kriegen im Mittleren Osten und gegen die kurdische Freiheitsbewegung die politischen und ökonomischen Machtinteressen der EU beteiligt sind und die EU auch von den Kriegen, Waffenexporten und der Ausbeutung von Öl profitiert. Und wir kamen mit der Erfahrung, dass in der Berichterstattung in den europäischen Ländern die kämpfenden Frauen im bewaffneten Widerstand wiederum zu sexistischen Objekten gemacht werden, statt sich mit den radikaldemokratischen Perspektiven auf der Grundlage von Frauenbefreiung in allen Bereichen der Gesellschaft, auseinanderzusetzen.

Der Widerstand der Frauen ist ein Kampf für die Freiheit von kurdischen, arabischen, syrischen Frauen und für alle Frauen auf der Welt. Es ist ein Kampf für Würde und Menschlichkeit. Die Frauen kämpfen an der Front gegen Daesh/IS als eigenständige bewaffnete Kraft. Und sie kämpfen autonom organisiert in Frauenstrukturen und sind in allen generellen Strukturen der basisdemokratischen Selbstorganisation präsent. Sie kämpfen gegen das sexistische und patriarchale System innerhalb der traditionellen Strukturen der kurdischen, ezidischen und arabischen Gesellschaften, aber auch gegen moderne patriarchale Strukturen, die im Mittleren Osten wie auch in Europa existieren. Ihr Widerstand stellt den rassistischen und eurozentristischen Blick radikal und grundsätzlich in Frage.

Bei unserer Ankunft in der KRG in Erbil/Hawler im Nordirak trafen wir, aufgrund des Engagement einer Delegationsteilnehmerin als Anwältin für Frauen- und Menschenrechte, einen Vertreter der ezidischen Gemeinschaft und eine ezidische Frau, die aus der Gefangenschaft des Daesh/IS flüchten konnte. Derzeit werden aufgrund erster Erhebungen 2000 – 7000 ezidische Frauen und Mädchen vermisst und bisher konnten 305 Frauen aus der Gefangenschaft und sexuellen Versklavung des Daesh/IS flüchten. Ihre notwendige Befreiung und ihre Flucht ist Teil des Widerstandes in der Region.

In Rojava besuchten wir am 1. Tag das Flüchtlingslager Newroz, in dem derzeit 5000 – 6000 Flüchtlinge leben und eine Selbstorganisation aufgebaut wird. Es fehlt jedoch an vielen grundlegenden Sachen, wie Heizöfen für die Zelte, da der Winter kommt, aber auch Nähmaschinen um Kleidung ausbessern und nähen zu können. Viele versprochene Hilfsgüter und Gelder aus Europa und von der UNO kommen vor Ort nicht an.

In den weiteren vier Tagen besuchten wir, in Zusammenarbeit mit der Vertreterin des Komitees der Frauenbewegung für äußere Angelegenheiten, Strukturen der Frauenbewegung. Die Frauen, die wir trafen verstehen sich als Feministinnen. Sie sagen, dass sie auf den weltweiten Feminismus aufbauen und auf den jahrzehntelangen kurdischen Frauenbefreiungskampfes innerhalb der kurdischen Freiheitsbewegung. Wir trafen uns mit Aktivistinnen und Verantwortliche \* der Frauenbewegung Yekitiya Star (Einheit Star), \* einer Frauenkooperative, \* eines der Frauenzentren NPZJ (Navenda Perwerde û Zaniksta Jin, die in jedem Stadtteil aufgebaut wurden), \* von SARA-Frauenorganisation gegen Gewalt gegen Frauen, \* einer Frauenakademie, \* der Akademie für AktivistInnen des neuen Rechtssystems Akademiya Zanistên Civakî a Mezopotamya, \* der ersten Universität in kurdischer Sprache MEzopotam Ya, \* der Frauenmedien. Wir besuchten \* eine Begräbnisstätte für gefallene KämpferInnen und trafen uns mit \* einer Einheit der Asayisa Jinê (Fraueneinheiten der Sicherheitskräfte in der Gesellschaft) und \* einer Einheit der YPJ (bewaffnete Frauenverteidigungseinheiten). Die Vertreterinnen von Strukturen haben keine eigene Wohnung, sondern leben abwechselnd in Familien, um mit dem alltägliche Leben und Problemen der Bevölkerung verbunden zu bleiben. Und die Vertreterinnen, Aktivistinnen und Kämpferinnen nehmen kein Geld für ihre Arbeit. Sie bekommen Kleidung, Essen und Dinge für den Lebensunterhalt von den kollektiven Strukturen.

Wir haben die Dekonstruktion von Geschlechterrollen und den Aufbau einer neuen feministischen Gesellschaft gesehen, mit dem Auswirkungen innerhalb des Hauses, in den Beziehungen, im Widerstand gegen Gewalt, in der Haltung der Männer, in der bewussten Einflussnahme um Verdrehungen der Wahrheit zu verhindern, und in den organisierten sozialen Strukturen, die ermöglichen sich bewusst zu werden, zu studieren, zu erkennen, zu reagieren, zu intervenieren...

Wir übernachteten bei Familien und begegneten uns im Alltag, in Gesprächen mit „Händen und Füßen“, Lachen und den Erzählungen von alltägliche Basisarbeit, von Veränderungen des Alltags von Frauen, von Gefängnis und Widerstand.

Wir sind sehr beeindruckt und berührt von den Begegnungen und danken allen Freundinnen die wir trafen für ihr Engagement und Gastfreundschaft.

Die Revolution der Frauen ist möglich.

Die Frauenbewegungen in Europa müssen sich bewegen und aufstehen, in Solidarität und für den gemeinsamen Kampf für eine soziale Revolution auf der Grundlage von Frauenbefreiung. Und wir müssen den Militarismus und die Kriegspropaganda in Europa bekämpfen, die sich sowohl weltweit an Kriege und Zerstörung beteiligen als auch diese in die Welt exportieren.

Die Frauen in Rojava machen ihren Teil. Jetzt liegt es an uns das unsere zu tun.  
Jin jîyan azadî

Internationale Frauendelegation, Dezember 2014